

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zelle, oder deren Raum, berechnet.

## Amtslicher Theil.

In einer hier zwischen dem Agent Herrn **Paul Brückner** aus Leipzig, als Klägern, und dem Gutsbesitzer Herrn **Carl Herrmann** in Wendischcardorf, als Beklagten, anhängigen Proceßsache ist dem Ersteren ein Erkenntniß zweiter Instanz bekannt zu machen.

Da Brückners jetziger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird derselbe hiermit zur Bekanntmachung des Erkenntnisses auf

**den 18. December d. J., des Vormittags,**

mit der Bedeutung vorgeladen, daß im Falle seines Außenbleibens im Termine Mittags 12 Uhr das Erkenntniß für denselben bekannt gemacht erachtet werden wird.

Dippoldiswalde, den 4. October 1876.

**Königliches Gerichtsammt.  
Klimmer.**

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, 9. October.** Indem wir uns einen ausführlichen Bericht über die gestern und heute hier stattgefundene Ausstellung des Obstbauvereins für Dippoldiswalde und Umgegend für nächste Nr. unseres Blattes vorbehalten, wollen wir heute nur vorläufig bemerken, daß dieselbe trotz des Mißjahres wider Erwarten reichlich und mit vorzüglichen Sorten besetzt und recht gut besucht worden ist. Wie uns von kompetenter Seite versichert wird, repräsentirte die Leipziger Ausstellung etwa die Hälfte, die Dresdner ein Drittel der Ausstellungsobjecte der unseren. Nebenfalls verdanken wir dieses erfreuliche Resultat dem, Seiten des Ausstellungscomité und des Herrn Vorsitzenden des Vereins, des Herrn Amtshauptmann von Bosse, entwickelten Eifer, sowie dem Verständnisse, welches die Mitglieder desselben den Bemühungen entgegenbringen, die in der kurzen Zeit seines Bestehens von den an der Spitze stehenden Herren für das Gelingen desselben unternommen worden sind.

— Am Freitag Morgen ist der beim Straßenbau angestellte Schachtmeister Leiter, als er von Hausdorf aus sich hierher begeben, zwischen Reinhardtgrinna und Reinholdshain auf eigenthümliche Weise zu Schaden gekommen. Er rauchte eine Cigarre, die er von seiner Mutter, welche einen derartigen Handel betreibt, erhalten hatte. Plötzlich geschieht ein furchtbarer Knall, der in weiter Entfernung gehört ward, und er stieß sich an der linken Hand, in der er die Cigarre hielt, sowie im Gesicht, arg verwundet. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß jedenfalls eine Dynamit-Explosion vorliegt, da die durch Pulver verursachten Wunden ganz anderer Art sind, auch eine solche Wirkung nicht zeigen. Jedenfalls wird oder ist eine Untersuchung schon eingeleitet,

um die Fabrik, aus der die Cigarren bezogen, ausfindig zu machen und den muthwilligen Thäter zu entdecken und exemplarisch zu bestrafen.

— Mittels Verfügung des Generalpostmeisters wird jetzt den Landbriefträgern auf den Bestellgängen die unentgeltliche Benutzung der Personenposten in der Weise gestattet, daß die Beförderung in der Regel auf dem Hochplate neben dem Postillon zu bewirken ist. Durch diese Verfügung wird nicht nur eine beschleunigtere Bestellung der Landbriefe ermöglicht, sondern den Landbriefträgern auch zeitweilen ihr beschwerlicher Weg abgekürzt und ein früherer Feierabend bereitet werden.

— Am gestrigen Sonntag Morgen, gegen 4 Uhr, sind in Maxen mehrere Gitter abgebrannt.

\* **Altenberg.** Am Sonnabend, den 7. d. Mts., in der 1. Mittagsstunde, ist in dem Hause des Walbarbeiters Heilmann in Zinnwald Feuer ausgebrochen, welches dieses, sowie das anstoßende Haus des Berginvaliden Durlhardt, bis auf die Umfassungsmauern einscherte. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Leider ist das ca. einjährige Kind Heilmanns an erhaltenen Brandwunden bereits in der Nacht zum Sonntag gestorben.

† **Dresden.** (Von der Synode.) Vor jedem Synodalen, der die hohe Freitrepp: zum Sitzungssaale hinaufgestiegen und in die Sitzung kommt, stampft der Custos mit seinem silberbeschlagenen Stocke schallend auf den Boden. Wer bescheiden ist, bezieht diese Ehrenbezeugung auf die Würde der Synode; wer eine bessere Meinung von sich hat, bezieht's auf sich. Worauf es der Custos bezieht, ist unbekannt. — Die Verpflichtung der Mitglieder hat ohne Zweifel etwas Feierliches: die Synodalen erheben sich, so oft

eins der Mitglieder das Gelübde zu leisten hat. — Das Gebet, mit welchem der Vicepräsident (Oberhofprediger Rohlfchütter) die Sitzungen eröffnet, ist eindringlich und zu würdigem Ernste stimmend. Der Präsident (v. Zehmen) leitet mit aristokratischer Liebenswürdigkeit, Gewandtheit und Collegialität die Verhandlungen. Jedes Mitglied hat nach seinem Sitze seine Nummer und darnach zählt er. Eine äußerlich erkennbare Scheidung der Parteien nach den Sitzplätzen ist nicht vorhanden; doch sitzen sehr viele der Rechten auf der entsprechenden Seite des Saales, der an Akustik zu wünschen übrig läßt. Eine gewisse Scheidung der Mitglieder ist vorhanden. Es hat sich vornehmlich eine „Freie Vereinigung der Rechten“ gebildet, die ziemlich an die 50 Mitglieder zählt, viele Meinungsschwärzungen in sich befaßt, aber in einer nicht detaillirten, allgemeinen conservativen Anschauung Eins ist. Eine Mittelpartei besteht dormalen, die in vielen und auch wesentlichen Punkten mit jener „Vereinigung“ Eins ist, weshalb auch eine Annäherung an dieselbe Seiten der Rechten angestrebt wird. Die Linke hat sich ebenfalls zusammengefaßt und sitzt auch geschaart auf der linken Seite, wenn auch in zum Theil seltsamer Nähe.

Am 4. October beschäftigte man sich bei der Verathung im Plenum wesentlich mit der, seit 18. April 1873 auf Grund von Synodalbeschlusse gesetzlich bestimmten und nun durch Vorschlag des Kirchenregiments wieder zu beseitigenden Beschränkung der Wahlfreiheit bezüglich der Bewerbung um ein geistliches Amt und der Anstellung in einem solchen. Es hat sich so ziemlich die Meinung gebildet, die nach Lebensalter, Amtsalter und Gehaltshöhe jetzt bestehenden Stufen jener Wahlfreiheit wieder zu beseitigen, im Interesse der Besetzung vacanter geistlicher Stellen und vor Allem zum Nutzen der Gemeinden, denen stets nach möglichst kurzer Zeit die Wiederbesetzung des erledigten Amtes Noth thut und welchen man, unter der einmal eingeräumten bedeutenden Concurrenz bei der Wahl, die Freiheit nicht verkürzen wolle, während das Motiv des Gesetzes, den älteren Geistlichen ein Einrücken in höher dotirte Stellen zu sichern, sich im erwarteten Umfange keineswegs bewährt hat, auch diesen älteren Pastoren durch Alterszulagen die gebührende Rücksicht zu gewähren Seiten des Kirchenregiments in Aussicht genommen wird.

Die Synode wird sich ihren kirchengeschichtlichen Charakter und ihren bedeutendsten Einfluß durch die Beschlüsse ausdrücken, die sie in Bezug auf Kirchenordnung und Lehrzucht fassen oder aber nicht fassen wird. Die Lehrzuchtsfrage hat sich in die „Frage Sulze“ zugespitzt. Das ist ein Uebelstand. Denn mit Persönlichkeiten, Einzelmeinungen und literarischen Productionen hat die Synode sich schlecht hin nicht oder nur ganz ausnahmsweise zu befassen. Was ein Geistlicher in seinen Lehrvorträgen oder in Journal-Artikeln irrt, untersteht seiner Disciplinarbehörde, dem evangel. lutherischen Landesconsistorium. Dieses ist dabei an sehr klare Bestimmungen gebunden, wie der Geistliche selbst durch sein ernstestes Gelübde auf die heilige Schrift und die Lehrbücher und Lehr-Erkenntnisse der Kirche. Die Synode wird daher wohl thun, das Persönliche bei der Lehrzuchtsfrage auszuscheiden, dieses der Disciplinarbehörde zu überlassen, jedoch, wenn es ihr nothwendig scheint, die Grundsätze auszusprechen, beziehentlich zu wiederholen und die Innehaltung der Grundsätze vom Consistorium zu beanspruchen, innerhalb deren allein das gemeinbebauende und kirchenfördernde Wirken eines evangel. lutherischen Geistlichen gedacht werden kann.

Im Uebrigen macht man sich, wie es scheinen will, von Sulzen falsche Vorstellungen. Er wird auf den Schild gehoben als politisch-kirchlicher linker oder linker Kirchenzerschlagender Parteimann. Vielleicht ist er das nicht. Ein Mann, der die „Gartenlaube“ verwirft, ist nicht der Mann der Massen, noch des gewöhnlichen Publikums vom Mittelschlag. Er sagt z. B.:

„Was die Natur- und Menschenvergötterung betrifft, der die Gartenlaube huldigt, so vertritt sie diese neueste Religion etlicher

Stubengelehrten in so ermüdender und widerlicher Weise, daß sie dieselbe jedem Leser, der dieser Cur bedarf, endlich zum Stel macht. So thut das Blatt freilich wider Willen, auch der christlichen Kirche einen Dienst. . . . Ich möchte meinen Lesern ein Beispiel der Gartenlaube fühlbar machen, was sie doch von der christlichen Religion haben und daß die letztere auf jeden Fall etwas ganz anderes Menschenwürdiges ist, als die fastlose Natur- und Menschenvergötterung der neuesten Zeit.“

Sulze ist ein Theolog. Seine Meinung ist:

„Die Taufe verweist den Menschen an die That auf Golgatha. An Gott, an die That auf Golgatha werde das Kind gewiesen. Die christliche Religion ist in die Welt eingetreten, in der Person Jesu Christi. Sie wird seitdem fortgeleitet von Herzen zu Herzen, aber die Person Christi bleibt ihr zutreffender Ausdruck. Christus muß in uns eine Gestalt gewinnen, sollen wir Christen werden. — Die Taufe ist eine Darstellung, eine Vergegenwärtigung des Todes Jesu. — Bei der Taufe wird der Tod Christi mit all' seinem Lebensgehalte uns dargeboten und dargeboten, damit er seine Gewalt gewinne in unserem Herzen. Der bietet sich in der Taufe dem Kinde zum Führer an, dessen That am Kreuze die Liebe Gottes zu einer Lebensmacht gemacht hat in unserm Geschlechte.“ — „Es ist undenkbar, daß Eltern, deren Herz und Liebe ungetrübt ist, die Feier der Taufe entbehren könnten, die ihnen selbst, vor Allem dem Kinde, schon am Beginn seines Lebens den vollen Inhalt des Christenthums entgegenbringt. Es ist der Vorstoß des Himmelreichs, den die Taufe darbietet, indem sie den Tod Jesu für uns erneut.“

Aus solchen Aeußerungen wird offenbar, daß der „Fall Sulze“ keine politisch-kirchliche Hauptfrage in sich schließt, sondern daß, wenn der Mann irrige Lehrmeinungen hat — und er hat derselben viele —, dies die Theologen unter sich und mit ihm auszumachen haben, und seine Oberbehörde ihm zurecht helfen, beziehentlich ihn zurechtweisen mag. Die Synode wird sich, hoffe ich, hüten, Gericht und Urtheil über Persönlichkeiten und Einzel-Meinungen zu stellen. Sie ist auch Sulze'n bei seinem Antrag, mit Ersparnissen von Gehaltensjung in reich dotirte Aemter eintretender Geistlichen kirchenlose Gemeinden großen Umfangs zu unterstützen — soweit das kirchenrechtlich möglich war — wohlwollend entgegengekommen, und sie hat eine Petition gegen Zulassung Sulze's zur Synode, einfach und ohne Wort dem Verfassungs-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen. Nr. 65.

Dresden. In Folge des Lehrermangels hatte bekanntlich das Kultusministerium im letztvergangenen Landtage den Kammern die Absicht zu erkennen gegeben, daß es einen vorzeitigen Abgang der oberen Seminaristen anordnen werde. Dies ist denn Michaelis dieses Jahres geschehen. Sämmtliche Seminaristen Sachsens haben ihre Pforten geöffnet und ca. 250 Seminar-Abiturienten treten in's Lehramt über; aber immer kann dem Lehrermangel noch nicht gesteuert werden.

— In der Dresdner Münze werden jetzt namentlich Massen von Zwei-Markstücken geprägt, obgleich bereits über eine halbe Million fertig sind. Ursache ist die am 1. November beginnende Einziehung der Zweithalerstücke, und wird man auch bald an die Einziehung der Thaler und sog. Biergrofschenstücke (50 Pfg.) denken.

Leipzig. Das Schwurgericht verurtheilte am 6. Octbr. den 21jährigen Bäckergehilfen Södl aus Verla an der Elm wegen Raubes mit Tödtung eines Menschen. Er hatte am 29. Aug. beim Handel um eine Taschenuhr den Uhrmachergehilfen Schröder aus Gransee mit einem 670 Gramm schweren Steine mit solcher Gewalt drei Schläge auf den Kopf versetzt, daß er zusammenbrach und am andern Tage starb. Södl war mit 7 geraubten Taschenuhren (im Werth von 430 Mk.) geflohen, aber in Weimar verhaftet worden. Er hat die That eingestanden und hörte das Urtheil auf lebenslängliche Zuchtstrafe mit größter Kaltblütigkeit an.

Berlin. Kaiser Wilhelm wird seinen Aufenthalt in Baden-Baden bis zum 20. Octbr. verlängern und sich dann, auf Einladung des Großherzogs, zur Jagd nach Mecklenburg begeben.

— Die Schlussverhandlung in dem Prozesse gegen den ehemaligen Botschafter Graf Harry v. Arnim war eine geheime, der Angeklagte aber nicht erschienen. Das Urtheil ist noch nicht veröffentlicht; doch heißt es, daß es auf 5 Jahre Zuchthaus laute.

— Prinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, wird am 18. Januar 1877 in Cassel mit 16 anderen Ober-Primanern das Maturitätsexamen machen.

Oesterreich. Wie es heißt, wird das regelmäßige November-Avancement in der öster.-ungar. Armee dies Jahr früher als gewöhnlich publicirt werden. Man deutet das in kriegerischem Sinne.

Türkei. Die europäische Diplomatie hat in allseitiger Einigkeit der widerspenstigen Türkei die verschiedensten Vorschläge gemacht: Waffenruhe, Waffenstillstand, Conferenzen;

sie hat gedroht mit dem Erscheinen großmächtlicher Kriegsschiffe im Bosphorus. Die Türkei aber ist bei der in Konstantinopel herrschenden kriegerischen Stimmung auf nichts eingegangen, sie hat sogar gedroht, bei dem Einlaufen europäischer Kriegsschiffe in den Bosphorus, die Dardanellen zu schließen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben und im Fall der Bedrohung der Hauptstadt den Sitz der Regierung nach einer anderen Stadt (Adrianopel) zu verlegen. Es werden nun zunächst die Mächte einen gemeinsamen Druck bei der Türkei und in Serbien auf einen Waffenstillstand von längerer Dauer ausüben; keiner der Staaten wird Politik auf eigene Faust treiben, auch Rußland nicht. Aber die Pforte wird, wenn das letzte Wort zu ihr gesprochen ist und man zum Handeln übergehen wird, vielleicht zu spät einsehen, daß sie ihre Macht überschätzt hat.

Rußland. Für die Eventualität einer Mobilisirung der Armee werden umfassende Vorbereitungen getroffen. — Der Botschafter Ignatieff ist nach Livadia zum Kaiser berufen worden.

## Allgemeiner Anzeiger.

Allen seinen Freunden und Bekannten ruft bei seinem Abschied von Hermsdorf ein herzliches Lebewohl zu, mit der Bitte, ihm ein freundliches Andenken bewahren zu wollen

G. S. Hoffmann, Lehrer.

Hermsdorf, am 3. October 1876.

### Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der 552 Acker umfassenden jagdbaren Fluren der Gemeinde Niederfrauendorf soll auf die Zeit vom 1. November 1876 bis 30. September 1881

Dienstag, den 24. October,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zu Niederfrauendorf an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bicitanten wird vorbehalten. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Es werden hiermit alle Jagdliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage recht zahlreich einzufinden.

Niederfrauendorf, am 9. October 1876.

A. Lange, Jagdvorstand.

### Ein Haus

nebst 12 Scheffeln Feld und Garten ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Eine neue Oelmühle,

1 Jahr benutzt, mit 6 Paar Stampfen nebst Kammel-Presse mit 2 Formen, ist zu verkaufen bei

C. Grumbt in Schlottwitz.

### Superphosphat u. Peru-Guano

Lager bei

Louis Schmidt.

### Beste frische Salz- und Schmalzbutten, Stückhefen

empfehlst billigt

Schmiedeberg.

Ludw. Büttner.

### Damen-Garderobe

wird schnell und gut passend angefertigt von

Hedwig Schramm, Kirchplatz 130, 1.

### Haferstreu, Schütt- u. Gebund-Stroh

ist zu verkaufen beim

Fleischer Hofmann.

### Gelegenheitskauf.

Châles und Umschlage-Tücher für Damen und Kinder,

französische gewirkte

Long-Châles,

Reise-Plaids,

für Herren und Knaben,

findet man gegenwärtig in bedeutender Auswahl und extra billigen Preisen bei

C. H. Wunderling.

(Frdr. Schumann's Nachf.)

Dresden, Nr. 11 Altmarkt Nr. 11.

Vorzüglich schön

### Salz-Butter, Münchner Schmalz, Ha Schmalz

empfehlst zur Bäckerei billigt

Schmiedeberg.

Theodor Eichhorn.

### Feinen leichten Pfälzer Tabak,

à Pfund 50 Pfennige,

feinen leichten Debrecziner,

à Pfund 60 Pfennige,

empfehlen den Herren Rauchern als ausgezeichnete und wohl-schmeckende Tabake

W. B. Lohse & Sohn.

### Bestes bayr. ged. Knochenmehl

hält noch am Lager

Schmiedeberg.

Ludw. Büttner.

### Handsteinmaterial-Niederlage.

Unterzeichneter empfiehlt sein größtes Sortiment von nachstehenden, stets fertigen Sandstein-Materialien, als: Fenster- und Thürgehänge in jeder beliebigen Länge, div. Stufen, Schwellen, Spillen, Säulen, Grundstücken in allen Stärken, Esenköpfe und Viehtröge, Schleiffsteine bis zu 1 Meter Höhe.

Auch bin ich in der Lage, alle anderen Aufträge, z. B. Flögen oder Quader-Form etc., in kürzester Zeit zu liefern. Dippoldiswalde, im October 1876.

**F. G. Funke**, Steinbruchbesitzer.  
(Früher F. Kirchner.)

Weshalb ist Lampert's Pflaster das beste Pflaster?  
Weil Lampert's Pflaster die größte und schnellste Heilkraft besitzt.

### Pensilvanisches Petroleum

empfehl billigt

**C. G. Schmidt**,  
am Markt 83.

Soeben ist bei E. C. Weinhold u. Söhne erschienen:  
**Die Stellung der evangelischen Kirche zu den leitenden Ideen unserer Zeit.** Opitz, S.  
Zu haben bei **L. Kästner**, am Markt.

**1/4 Lama** zu Kleidern und Säcken,  
**1/4 Lama** zu Hocken

empfehl in sehr großer Auswahl

**Oscar Näser**, am Kirchplatz.

### Vorzüglich fetten Kümmelkäse

empfehl billigt

**Schmiedeberg.**

**Ludw. Büttner.**

### Zwiebeln

sind angekommen bei **Berndt & Jungnickel.**

Auf dem **Buschhaus** bei **Reinhardtsgrimma** steht eine **Hobelbank**, 1 **Schaukel**, 1 **Schiebebock**, 12 **Stück Hühner** und 1 **Hahn** sofort zu verkaufen.  
**Jocht.**

### Zwei Pferde,

gute Zieher, sind nebst **Geschirr** und **Wagen** Ver-  
änderungshalber zu verkaufen in der  
**Ziegelei zu Gomben.**



### Ein Transport hochtragender Zug- und Zuchtkühe

steht zum Verkauf bei  
**Ernst Dieze** in **Neubau** bei **Frauenstein.**

**Ein großer wachsender Rettenhund**  
ist als überzählig zu verkaufen in **Wilmsdorf** Nr. 25.

### Einen kräftigen Arbeiter,

der auch die **Wartung** eines Pferdes versteht, sucht die  
**Rost'sche Pappfabrik.**

Ein gewandtes und ehrliches **Dienstmädchen** wird  
zum sofortigen Antritt gesucht im **Gasthof zu Luchau.**

Ein junges Mädchen, geübt im Schneidern,  
findet Beschäftigung bei  
**Hedwig Schramm**, Kirchplatz 130, 1.

Ein **Viehschneider** wird baldigst gesucht in  
**Luchau** Nr. 3.

**Verloren** wurde von dem **Hüttenbergfelde**, höchstwahrscheinlich über den **Rathsmühlentweg**, ein noch ganz neues braunes **Filet-Kopfstuch**. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches zurückzugeben an  
**Buchbinder Lehmann** in **Frauenstein.**

Am 8. October wurde auf dem Kirchwege von **Seifersdorf** bis **Malter** eine **goldene Broche** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 3 **Mark** **Belohnung** in der **Expedit.** ds. **Bl.** abzugeben.

Am Donnerstag ist in **Oberhästlich** ein kleiner weißer **Spitz** abhanden gekommen (**Steuer-Nr. 7** **Dippoldiswalde**). Man bittet, denselben gegen **Belohnung** abzugeben an  
**F. Bocke**, Kirchplatz.

**1500, 1000, 600 Thlr.** auf Landgrundstücken  
auszuleihen.  
**C. Preisler.**

Nächsten **Donnerstag**, den 12. October, von früh 8 Uhr  
an, lasse ich **zwei Schweine** verpfunden.  
**Ernst Fischer** in **Obercarsdorf.**

### Schöpfenfleisch,

das Pfund 55 Pfg., empfiehlt **Fleischer Hofmann.**

**Erholung.** Heute, sowie von nun an jeden **Dienstag Vereinsabend.** Da für heute mehrere **Berathungsgegenstände** vorliegen, so ersuchen um zahlreiches Erscheinen **d. B.**

**Albert-Verein.** Nächsten **Donnerstag**,  
den 12. October.

### Görtz'scher Saal.

**Donnerstag, den 12. October,**

### grosses Militär-Concert

#### — Streich-Musik —

von der Capelle des **K. S. Schützen-Reg. „Prinz Georg“**  
aus **Dresden**, unter **Direction** des **Hrn. Musik-Director**  
**C. Werner.** (Orchester **30** Mann.)

#### Programm.

- 1) „Kameraden-Gruss,“ **Marsch** von **C. Werner.**
- 2) **Concert-Ouverture** von **Kahnt.**
- 3) **Cavatine** aus der Oper „**Nebucadnezar**“ von **Verdi.**
- 4) „**Nilfuthen**,“ **Walzer** von **Strauss.**
- 5) **Erstes Finale** aus der Oper „**Martha**“ von **Flotow.**
- 6) **Polka comique** von **Hübner-Trams.**
- 7) **Arie** aus der Oper „**der Barbier von Sevilla**,“ von **Rossini.** Solo für **Trompetine**, vorgelesen von **Hrn. Kanis.**
- 8) „**Aus dem Volke**,“ **grosses Potpourri** von **Schreiner.**
- 9) **Ouverture** zur Oper: „**Zampa**“ von **Herold.**
- 10) „**Zwei ungarische Tänze**“ **Nr. 5** und **6** von **Brahms.**
- 11) **Erinnerung** an „**Richard Wagner's Tannhäuser**,“ **Fantasie** von **Hamm.**
- 12) **Giroflé-Girofla-Galopp** von **Godfrey.**

**Anfang Abds. 7 Uhr. Eintritt 60 Pf.**  
Billets zu 50 Pfg. sind vorher zu haben bei den  
**Herren Kaufleuten Lincke, Dressler, Künzelmann**  
und **H. Beger's Wittwe.**

**Dippoldiswalde.**

**A. Görtz.**